

## Erfahrungsbericht

### Auslandssemester an der Université de La Réunion – Campus Sud

Mauritz Zerzawy

Verkehrsinfrastrukturmanagement

Semester 2019/20

Auch im letzten Semester eines Masterstudiums kann man sich für ein Semester im Ausland entscheiden. Ob es mehr Sinn macht ein Auslandssemester während eines Studiums zu machen, kann ich nicht beurteilen. In jedem Fall ist es eine Erfahrung, die einen weiterbringt, vielleicht nicht immer fachlich, aber ganz sicher persönlich.

### Bewerbungsprozess

Seitens der HFT ist das Bewerbungsprozedere sehr unkompliziert. Die Entscheidung die richtige Universität zu finden ist dagegen eine andere Aufgabe. Man muss sich die Frage stellen was man will. Ich wollte so weit weg wie möglich, für ein europäisch ausgerichtetes Programm wie ERASMUS hat das mit RUN (La Réunion) ganz gut geklappt. Auch der Bewerbungsprozess von Seiten der Universität La Réunion hat sehr gut funktioniert.

Nach kurzem Email-Austausch mit Mme Varatchia von der Hauptuniversität aus der Hauptstadt St. Denis war klar, dass mir das Studienangebot am Süd-Campus mehr zusagte. Daraufhin konnte ich an M. Ollivier weitervermittelt werden, der für die Studienberatung im organisatorischen Sinn verantwortlich ist. Das Auswählen der Kurse stellt im Anschluss eine größere Herausforderung dar. Es besteht jedoch die Möglichkeit die Kurswahl nach der Ankunft anzupassen. Eine gute Hilfestellung, da es bis dato keine Kursbeschreibungen gibt und die Titel der Kurse Raum für Interpretationen lassen.



*Plage de Grande Anse*

### Ankunft auf RUN

Nach einem langen Flug kommt man am Flughafen in St. Denis und kann direkt vor dem Flughafen in den Bus Richtung Süden (St. Pierre) einsteigen. Die Universität bietet zwar einen Service für den Transfer nach St. Pierre an, diesen habe ich aber nicht wahrgenommen. Der Kulturschock ist in

gewisser weise ausgeblieben, da es zum einen irgendwie doch Frankreich ist und zum anderen es in Deutschland noch wärmer war (August ist noch Winter auf RUN). Kleiner Tipp um die Ankunft so angenehm wie möglich zu gestalten: Nehmt einen Flug unter der Woche und wenn möglich über Nacht, damit sollte gewährleistet sein, dass ihr unkompliziert mit den öffentlichen Verkehrsmitteln am Zielort ankommt und dort gegebenenfalls jemand an der Uni ist (wenn ihr einen Wohnheimplatz habt) oder euer Vermieter euch in Empfang nehmen kann.

Die Vorlesungen beginnen an jeder Fakultät an einem anderen Datum, viel Spaß beim Finden der richtigen Studientermine :).

Info ohne Gewähr: Zum Zeitpunkt meines Aufenthalts hat die Fluggesellschaft French Bee die günstigsten Flüge angeboten. Wer aufs Taschengeld achten möchte schaut da mal vorbei.



*Piton des Neiges - Blick auf Cilaos*

## **Unterkunft**

Da ich keinen Platz im Wohnheim (CROUS) bekommen hatte, habe ich mich für ein WG-Zimmer entschieden. Im Nachhinein war es wirklich die bessere Wahl für mich, denn so habe ich mich zwischen St. Pierre (die Stadt am Strand) oder Le Tampon (Hochebene mit Uni) entscheiden müssen. Ich kann nicht wirklich sagen wie das Leben abends auf dem Campus ist, aber mir hat das Leben etwas abseits der Uni einfach mehr zugesagt und habe ich schon ‚Strand‘ gesagt? Wer sich finanziell etwas freier bewegen kann (CROUS-Platz 200€ - WG 450€) und mit dem Bus(!) morgens zu Uni fahren möchte, ist mit einer WG in St. Pierre gut beraten. Ich habe in einer 3-er WG mit 4 Minuten Fußweg zum Busbahnhof gewohnt. Der Vermieter verwaltet 2 3er WGs, ein Studio, sowie ein AirBnB in einer ruhigen Straße abseits des Stadtgetümmels. Kontakt auf Anfrage erhältlich.

## **Transport**

Ja das ist so eine Sache auf RUN. Für mich als Verkehrsplaner kommt man aus dem Staunen gar nicht raus und ist fasziniert mit welcher Ruhe die Inselbewohner mit Fahrplänen, Verspätungen, Ausfall oder Überfüllung umgehen. Der öffentliche Verkehr gleicht einer Yoga-Stunde – man übt sich in Geduld, Entspannung und ertappt sich immer bei philosophischen Fragen wie, ob man sich vielleicht doch einfach ein Auto zulegen sollte. Wer für diese existenzbedrohenden Fragen nicht bereit ist sollte sich um einen Wohnort in der Nähe der Uni bemühen.

So schlimm wie geschildert ist es dann auch wieder nicht, aber wer nach RUN kommt wird verstehen was damit gemeint ist. Das sind wahrhaftig die Momente, an denen man persönlich wächst.

Wichtig: Sobald ihr euren Studenausweis erhalten habt holt euch den ReUniPass (auf der Seite von carjaune). Damit sind alle 5 Transportgesellschaften als Studententicket für 4 Monate abgedeckt (20€). Perfekt für alle Unternehmungen auf der Insel und eben auch den Weg zur Uni.

## Studium auf RUN

Ich habe mich für das Master-Studium VEU (Ville et Environnement Urbains) entschieden. Mit Schwerpunkt Umwelt und Verkehrsplanung, geht das Studium in die Richtung einer nachhaltigen Stadtplanung, die sich mit den wachsenden Problemen der Urbanisierung im tropischen Raum befasst.

In Bezug auf die Kurswahl hatte ich vor Anreise willkürlich Vorlesungen aus verschiedenen Semestern ausgewählt, die mich vom Namen her interessiert hatten. Bei Ankunft in RUN wurde mir jedoch erklärt, dass neuerdings nur noch komplette Module von ERASMUS-Studierenden wählbar sind. Um Überschneidungen von Vorlesungen zu vermeiden, habe ich lediglich Kurse aus einem Semester ausgewählt. Der Stundenplan ändert sich nahezu jede Woche, daher ist es nahezu unmöglich Doppelungen zu vermeiden. Auch hier ist es wieder beachtlich wie dieses, für Außenstehende konfuse, Studienmanagement von allen Beteiligten hingenommen wird. Ich habe bis zum Schluss nicht wirklich verstanden welchen Grund das ständige Gewechsel von Vorlesungen hatte, Namaste.

Wiederum erfrischend an der Universität in RUN ist das Sportangebot neben den Vorlesungen. Durch das SUAPS-Programm können 3 „normale“ Sportarten und 1 Outdoor-Sportart gewählt werden. Ob Badminton, Fußball, oder Tanz, es ist für jeden etwas dabei. Wesentlich interessanter ist das Sportangebot des Outdoorbereichs (Segeln, Canyoning, Tauchen, Kayak, etc.). Das wären die Angebote unter akademischer Leitung (mit folgender Benotung 2 ECTS), des Weiteren gibt es auch abendliche Sportaktivitäten, wie Kizomba ein traditioneller creolischer Tanz aus RUN. Das Angebot von AGs ist hingegen eher durchwachsen, da gibt es mit Theatergruppen etc. wesentlich mehr Auswahl am Nordcampus.



*Bassin de Boeuf*

Für das Kennenlernen der anderen ERASMUS-Studierenden gibt es einen Info-Tag am Nordcampus. Ansonsten hat es mich nur noch 2mal nach St. Denis verschlagen (2mal Uni-Partys „Studienbeginn“ und „Halloween“).

Gut zu wissen: Der versprochene und „obligatorische“ Französisch-Kurs wurde mangels zur Verfügung stehendem Lehrpersonal nicht angeboten. Ebenfalls sind die restlichen „obligatorischen“ ERASMUS-Vorlesungen am Südcampus nicht angeboten worden. Es hängt einfach von der Nachfrage ab. Am Südcampus waren es ca. 10 Studierende, die das Angebot angenommen hätten.

## Leben auf RUN

Das Leben auf RUN... es ist glaube ich schwierig hier keine gute Zeit zu haben. Ein Paradies im Indischen Ozean mit europäischen Vorzügen (Euro, funktionierendem Smartphone). Die Grundversorgung ist etwas teurer, gerade der Preis für Käse und Fleisch ist wesentlich höher, was mich persönlich nicht gestört hat. Ein Grund mehr auf regionale Produkte zurückzugreifen, beispielsweise Avocados, Ananas und Litschi (wow!) direkt vom Baum zu essen. Am Straßenrand finden sich immer kleine Verkaufsstände mit den aktuellen Obst- und Gemüsesorten zum kleinen Preis. Dann einfach nachfragen, was man damit machen kann und ausprobieren. Die Standard-Antwort wird ein „Carri“ mit Reis sein, aber auch das klassische Gericht aus RUN geht einem nach einer gewissen Zeit locker von der Hand.

Nachfragen, nicht nur bei Rezeptideen ist auf der Insel von Vorteil, sondern auch bei allen anderen Plagen im Leben. Die Inselbewohner sind super offen, hilfsbereit und von tiefstem Herzen nett. Gerade das sind die Eigenschaften, die mich wahrhaftig beeindruckt haben. Sobald der erste Monat mit fragwürdigen Französisch-Kenntnissen überstanden ist, lohnt es sich einfach jeden anzuquatschen, man macht interessante Bekanntschaften und verbessert obendrein noch seine Sprachfertigkeiten.

Mich hat es oft auf öffentliche Sportplätze gezogen (Basketball, Fußball oder Beachvolleyball) bei denen man ebenfalls auf den gleichen Schlag Menschen trifft- offen und nett. Ganz blauäugig sollte man auch hier nicht sein, überall gibt es schwarze Schafe, aber mit einer gesunden Menschenkenntnis wird man auch da eine gute Zeit haben. Aber vielleicht nicht gerade mit den neusten Sneaker und vollem Portemonnaie auf einen zwielichtigen Bolzplatz gehen...

Gut zu wissen: Im August (Winter) geht die Sonne bereits um 17h45 unter. Deshalb finden die ganzen sportlichen Aktivitäten bei Flutlicht statt. Bis zum Januar (Sommer) verschiebt sich der Sonnenuntergang bis 19h00. Deshalb etabliert sich hier eine „früh aufstehen und früh ins Bett gehen“-Kultur, die gerade bei Temperaturen von 25-32°C für jegliche Außenaktivitäten ratsam ist.



*Cascade de Niagara*

## Things to Do

Strand und Berge, Regen, Wind und Sonnenschein, Stadt, Land, Fluss. Wer sein Metier hier nicht findet, in dem er sich wohlfühlt, dem ist nicht mehr zu helfen. Mit den 3 Kratern (Circe Mafate, Cilaos und Salazie) ist wirklich ein Haufen Wanderspaß geboten. Darüber hinaus gibt es diverse bekannte und weniger bekannte Wasserfälle (Cascades) und Flussbecken (Bassins) zu sehen. Wer hoch hinaus will kann auf den Piton des Neiges (3.070m), Grand Bernare (2.998m) oder auf den noch aktiven Vulkan Piton de La Fournaise (2.621m). In jedem Fall ist man mit einer kleinen Wanderausrüstung gut beraten.

Dann gibt es einen Haufen postkartenreifer Strände, die man sich alle von Nahem anschauen sollte. In den Lagunen kann ohne Probleme geschnorchelt werden. Wo es keine Lagunen gibt sorgen Netze, oder Steinbarrieren für ein sicheres Baderlebnis. Ansonsten muss auf den Hai Rücksicht genommen werden. Die Situation hat sich während meines Aufenthaltes nicht verbessert und es ist davon auszugehen, dass der Hai erstmal zu RUN dazugehört. In erster Linie sind nur Schwimmer und Wellenreiter unmittelbar von Haikontakten betroffen. Taucher und Segler sind bei Ausübung ihres Wassersports bislang nicht berührt worden. Aber das ist alles ohne Gewähr. Wer sich ins Meer begibt muss grundsätzlich damit rechnen, dass er auf Meeresbewohner trifft.

## Fazit

Wer es wagt, wird nicht enttäuscht. Es ist und bleibt ein kleines Paradies ohne nennenswerten Tourismus, was den Inselaufenthalt unglaublich authentisch macht. In jedem Fall ein empfehlenswertes Ziel für ein ERASMUS-Semester.

Wenn die Wahl besteht, kann ich das Wintersemester besonders empfehlen. Ein geschmeidiger Übergang vom europäischen Sommer in den tropischen Winter. Gerade die Zeit zwischen Oktober bis Dezember eignet sich hervorragend für viele Aktivitäten neben, dem interessanten Studienleben ohne lange Regenperioden.

Ich konnte in jeder Hinsicht von meinem Aufenthalt profitieren und kann nur jedem den Mut zusprechen die weite Reise anzutreten.

Mauritz Zerzawy  
[mauritz.zerzawy@gmx.de](mailto:mauritz.zerzawy@gmx.de)



[Beliebigen Ort einfügen] Sonnenuntergang auf RUN